

# MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 10    Heft 2 / Juni 2003    Stuttgart    ISSN 0947-2258



## Inhalt

Deutsche Miniatur-Calendar des 19. Jahrhunderts II	1
Koran der Deutschen Wehrmacht	5
Leipzig das ist die Welt in einer Nuß	5
Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell	6
Sammlerkreis in Stockstadt am Rhein, Stuttgart und Neckargemünd - Stammtisch in Stuttgart - 5. Büchermarkt in Kirchberg/Jagst - 1. Süddeutsche Miniaturenmesse in Fellbach	6
Regionales Mitglieder- und Sammler-Treffen sowie 2. Buchmachermarkt in Bonn - Band 7 der Edition SK-Miniaturbuch in Vorbereitung - Neues Testament als Beutelbuch für Mitglieder - Mikrobücher als Schmuckanhänger - Sammlerkreis erhält Duplikate gespendet	7
„Kleinste“ Bücher der Welt	8
Faber & Faber, Leipzig, erhält indischen Ehrenpreis	8
„Minis“ erobern Deutschland	9
Miniaturbücher-Börse	10
Schmunzelecke	10
Aktuelle Miniaturbücher	11
Antiquariate und Kataloge	14
Andachtsbüchlein für jüdische Krieger im Felde	15
Ungewöhnliche Funde unserer Leser	15
BERLIN - Aktuell	16
15. Jahrestag Freundeskreis Miniaturbuch - Buch zum 15. Jahrestag - Miniaturbuch Info-Dienst	16
LEIPZIG - Aktuell	17
Zum 100. Geburtstag von Karl Wiegel	17
Wissenswertes um's Buch	18
Das Gautschen als Taufakt der Drucker - Nicht ganz zunftgemäß	18
Miniaturbücher - Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur X	19
Medienechos, Meinungen	23
Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal“	23
Auf Umwegen zum Freundeskreis	24

# MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 10 Heft 2 / Juni 2003 Ausgabeort Stuttgart



## Deutsche Miniatur-Calender des 19. Jahrhunderts II

von Heinz Müller, Stuttgart

3. Fortsetzung der „Geschichte der Miniatur-Kalender“

- „Schleswig-Holsteinischer Schreib-Calender auf das Jahr 1827. Mit Sr. Königl. Majestät allergnädigstem Privilegio. Von Ferdinand Stillner. Altona, zu finden in der (Zeitungs-) Expedition des Altonaischen Mercurius. (Mit einem) Anhang zum Taschenkalender für das Jahr 1827. Hamburg, bei H. G. Vogelsandt, altst. Fuhrentwiete Nr. 11, und im Laden unter der Schiffergesellschaft“, 1826, 64 nicht nummerierte, der Anhang 16 nummerierte Seiten, 53 x 82 mm, Broschur mit einteiligem Steckschuber. Inhalt: Kalendarium, mit Schreibpapier durchschossen, 1 doppelblattgroßes Titelkupfer und 6 einseitige Kupfer im Stil der Zeit gehalten und altkoloriert, die Bildthemen werden im Anhang erläutert, der historische, literarische und unterhaltende Beiträge enthält. Die Kupfer sind bei H. G. Vogelsandt gedruckt. Je eine allegorische Figur schmückt den vorderen und den hinteren, grauschwarzen Deckel, umgeben von Zierrahmen.

Der Kalender enthält dieselben Zusatzinformationen, wie derjenige von 1824.

Die staatsrechtlichen Verhältnisse von Altona und den Herzogtümern hatten sich seitdem nicht verändert.

Im Besitz von Dr. Reinhold Janus, Kiel.

Aus dem Jahr 1828 sind bekannt:

- „Almanach auf das Jahr 1829“, Stadt, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 42 x 51 mm.

- „Taschen-Kalender für das Jahr 1829“, 6 handkolorierte Stiche mit Kostümen, gedruckt in rot und schwarz, Umschlag marmoriert, München, Joseph Kösl. Im November 1999 in London als Konvolut mit 3 Miniaturbüchern und einem ägyptischen Papyrus aus der Zeit um 300 v. Chr. für £ 1,150 versteigert.

- „Taschen-Kalender für das Jahr 1829“, Augsburg, J. Blossfeld, 27 x 60 mm, gedruckt in rot und schwarz, 7 handkolorierte Kupferstiche mit Trachten, dekorativer Einband. Mit Perlmutter auf kleiner Silberplatte und Buchschließe.

Drei Ausgaben wurden 1830 gefertigt:

- „Taschen-Kalender auf das Jahr 1831“, Berlin, Königlich-Preussische Kalender-Deputation, Seitenzahl und Format unbekannt, 12 Trachtenstiche.

- „Taschen-Kalender für 1831“, Augsburg, Johann Blossfeld, 42 Seiten, Bildtitel und 7 handkolorierte Stiche, sie zeigen Theater-Kostüme aus der Oper „Stumme“ von Portici, gedruckt

in rot und schwarz, im Schuber, 35 x 53 mm, Satzspiegel 20 x 45 mm.

Im November 1999 in London für £ 218 ersteigert.

- „Sack-Kalender für das Jahr 1831“, Ried, M. Kränzle, Seitenzahl unbekannt, 51 x 71 mm, Einband Pappe blau und gold.

Aus dem Jahre 1831 kennen wir:

- „Kompendiöser Sackkalender für das Jahr 1832“, Augsburg, J. Blossfeld, Seitenzahl unbekannt, 45 x 76 mm, Titel und 7 Illustrationen handkolorierte Kupferstiche, Einband bebilderte Pappe, Lupe an der Innenseite des Vorderdeckels.

- „Taschen-Kalender für das Schalt-Jahr 1832“, Leipzig, Schreibers Erben, 30 Seiten, 37 x 50 mm, Titel-Kupferstich, Frontispiz und 12 Kalender-Illustrationen, dekorativer Umschlag.

Im Jahre 1832 wurden drei Ausgaben herausgegeben:

- Albert Bauer: „Kompendiöser Sackkalender für das Jahr nach Jesu Christi Geburt 1833“, Augsburg, Blossfeld (Schreibweise des Namens unterschiedlich), 38 Blätter, koloriert und gestochen Frontispiz und Titel, 6 kolorierte Kupferstichtafeln, 49 x 79 mm, um 1900 in Leinen nachgebunden.

Von einem deutschen Antiquariat im Oktober 1997 für 380 DM - und damit für den deutschen Markt zu teuer - angeboten.

- „Taschen-Kalender auf das Jahr 1833“, Berlin, Königlich-Preußische Kalender-Deputation, Seitenzahl unbekannt, Fingerbuch-Format 27 x 65 mm. Im November 1999 wurden in London für ein Konvolut von vergleichbaren Exemplaren £ 402 erzielt.

- „Taschenkalender für das Jahr 1833“, Leipzig, Verleger und Seitenzahl unbekannt, Kupferstiche, 52 x 60 mm, in grünem Schuber.

Das Exemplar befindet sich im Gutenberg-Museum Mainz.

„Folding calender 1836“, Ausgabeort unbekannt, Wilhelm Flick, 1835, Seitenzahl unbekannt, 41 x 52 mm, 2 handkolorierte Holzstiche, Windrose, Leporello, Einband Pappe mit farbiger Seide überzogen, in mit Blattgold überzogenem Schuber.

„Taschen-Kalender auf das Jahr 1837“, Leipzig, Schreibers Erben, 1836, 5 Tafeln und 25 Blätter, 38 x 50 mm und 37 x 47 mm, Frontispiz.

Im Mai 1996 von einem Antiquariat für 300 DM angeboten.

„Taschenkalender für das Jahr 1839, Costüme aus dem Orient“, Augsburg, J. Blossfeld, 1838, Seitenzahl unbekannt, 32 x 60 mm, gedruckt in rot und schwarz, Titel und 7 handkolorierte Kupferstiche mit orientalischen Trachten, Einband bebilderte Pappe, in gleichem Schuber.

„Hamburgischer Taschen-Kalender auf das Jahr 1840“, Hamburg,

F. H. Nestler & Melle, 1839, 31 Blätter, 16 Seiten, 50 x 85 mm, 1 Doppelseite mit Frontispiz und 6 Seiten handkolorierte Kupferstiche, Pappeinband beige, auf dem Vorderdeckel ein kolorierter Kupferstich.

Zwei verschiedene Kalender erschienen 1840 bei J. Blossfeld in Augsburg:

- „Kompendiöser Sackkalender für das Jahr nach Jesu Christi Geburt, 1841“, 6 Stiche, Seitenzahl unbekannt, 51 x 89 mm;

- „Taschen-Kalender für das Jahr 1841“, 7 kolorierte Modekupfer, Seitenzahl unbekannt, 33 x 53 mm.

Aus 1841 sind bekannt:

- „Taschen-Kalender für das Jahr 1842“, Augsburg, J. G. Rollwagen, Seitenzahl unbekannt, 50 x 82 mm, Titel und 7 Illustrationen handkolorierte Kupferstiche, Einband Pappe gelb, auf der Innenseite des Vorderdeckels eingesteckte Lupe.

- „Sack-Kalender mit Masken-Costüm für das Jahr 1842“, Augsburg, J. Blossfeld, Seitenzahl unbekannt, 30 x 60 mm, gedruckt in rot und blau, Titel und 7 Trachten in handkolorierten Kupferstichen, Original-Einband, Brieftaschenbindung aus Schafleder dunkelgrün.

„Kompendiöser Sackkalender für das Jahr nach Jesu Christi Geburt, 1843“, Augsburg, Blossfeld, 1842, Seitenzahl unbekannt, 43 x 75 mm, Titel und 7 Illustrationen als handkolorierte Kupferstiche, Einband Seide beige, mit Silberschließe.

„Payne's Miniatur-Almanach für 1845“, Jahrgang 1, Leipzig/Dresden, Payne, 1844, 160 Seiten,

16° genaues Format unbekannt, 12 Stahlstiche von W. French, Einband Pappe mit geprägtem Buntpapier, Rückenschild.

„Taschen-Kalender für das Jahr 1845“, Leipzig, Schreiber's Erben, 1844, Seitenzahl unbekannt, 36 x 50 mm, Frontispiz, 4 botanische Illustrationen und 12 Kalenderseiten Kupferstiche, Umschlag.

„Payne's Miniatur-Almanach für 1846“, Jahrgang 2, Leipzig/Dresden, Payne, 1845, 160 Seiten, 16° genaues Format unbekannt, 12 Stahlstiche von W. French, Einband Pappe mit geprägtem Buntpapier, Rückenschild.

„Kompendiöser Sackkalender für das Jahr 1847“, Augsburg, J. Blossfeld, 1846, Seitenzahl unbekannt, 45 x 75 mm, Titel und 7 Illustrationen handkolorierte Kupferstiche, Einband Schafleder rot, Lupe auf der Innenseite des Vorderdeckels, Brieftaschenbindung.

„Payne's Miniatur-Almanach für 1847“, Jahrgang 3, Leipzig/Dresden, Payne, 1846, 160 Seiten, 16° genaues Format unbekannt, 12 Stahlstiche von W. French, Einband Pappe mit geprägtem Buntpapier, Rückenschild.

„Hamburgischer Taschen-Kalender auf das Jahr 1848“, von J. S. Metz, Hamburg, F. H. Nestler & Mells auch F. H. Nestler & Melle, 1847, 31 Blätter, 16 Seiten, 1 Doppelseite und 6 Seiten kolorierte Radierungen, 55 x 92 mm, Pappband im Pappschuber. In Deutschland 1995 für 580 DM angeboten.

„Payne's Miniatur-Almanach für 1848“, Jahrgang 4, Leipzig/Dresden, Payne, 1847, 160 Seiten, 16°

genaues Format unbekannt, 12 Stahlstiche von W. French, Einband Pappe mit geprägtem Buntpapier, Rückenschild.

In gleicher Ausstattung sind diese Almanache für 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857 und 1858 in den Jahrgängen 5 -14 erschienen.

Die letztere Ausgabe wurde im Januar 2001 von einem deutschen Antiquariat für 140 DM angeboten.

„Taschen-Kalender für das Jahr 1852“, Zittau und Leipzig, Schreiber's Erben, 1851, Seitenzahl unbekannt, 36 x 48 mm.

„Taschen-Kalender für das Jahr 1853“, Zittau und Leipzig, Schreiber's Erben, (J. Ed. Heyn), 1852, 30 ff. Seiten, Frontispiz, 12 Vignetten und 4 Platten mit Kostümen lithographiert, 36 x 48 mm.

„Taschenkalender für 1855 mit Costüme aus der Oper Rigoletto“, Augsburg, Bloßfeld, 1854, 17 Blätter und 7 kolorierte Kupfertafeln, kolorierter Kupferstichtitel, illustriert, Rund-Goldschnitt, 36 x 56 mm.

Im April 1988 von einem deutschen Antiquariat für die Auktion auf 400 DM taxiert und für 800 DM verkauft.

„Almanach 1858 mit einer Erzählung vom Verfasser der Beatushöhle Dr. Bauberger“, Augsburg, J.G. Rollwagen, 1857, Seitenzahl unbekannt, 52 x 85 mm, kolorierte Titelseite, kompletter Kalender für das Jahr und 64 Seiten Erzählung, 7 handkolorierte Kupferstiche, Spiegel auf der Innenseite des Vorderdeckels, dekorativer Pappeinband, im Schubert.

Im Januar 1997 und im Januar 1998 von einem Antiquariat in England für £ 200 angeboten.

„Münchener Taschen-Kalender auf das Schaltjahr 1860“, München, Georg Franz, 1859, 68 Seiten, 6 farbige Lithographien mit Trachten, Rund-Goldschnitt, 60 x 90 mm, geprägter Original-Messingeinband mit Schließe. Von einem holländischen Antiquariat im Oktober 1996 für 275 Gulden offeriert.

„Etuils Kalender für 1861, mit Costumes aus der Opera Dinorah“, Augsburg, Rollwagen, 1860, 38 x 63 mm.

Im August 1957 in USA für \$ 12.50 verkauft.

„Taschen Kalender auf das Jahr 1865“, Leipzig, Schreiber's Erben, 1864, 30 einseitig bedruckte Seiten, 1 lithographierte Seite mit Porträt, 4 ganzseitige und 12 Monatsbilder, illustriert, 37 x 50 mm, Einband Originalkarton grün, im Pappschuber.

Von einem deutschen Antiquariat im Dezember 1994 zur Auktion auf 350 DM geschätzt und nur für 250 DM verkauft.

„Almanach tom pouce, 1873“, Leipzig/Paris, Ve. H. Casterman/Tournai, 1872, Seitenzahl unbekannt, 32 x 42 mm.

Im April 1965 in Großbritannien für £ 7-10 angeboten.

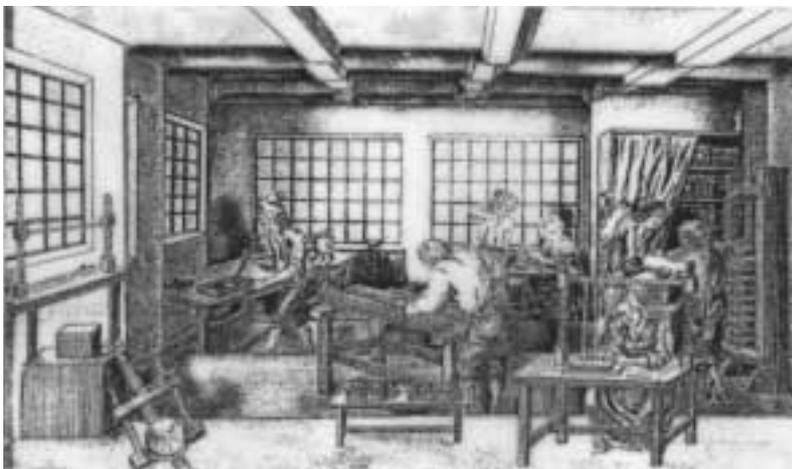
„Porte-Monnaie Kalender für das Jahr 1875“, Hamburg, M. Stettenheim, 1874, Seitenzahl unbekannt, mit Zeittabellen, Fahrplänen der Pferdekutschen, Eisenbahnen und Schiffsfahrten, 38 x 53 mm.

In den 70er Jahren in den USA für \$ 60 angeboten.

„Portemonnaie Kalender 1877“, Dresden, Conrad Weiske, Seitenzahl unbekannt, außer dem Kalendarium enthielt er noch heute übliche Informationen wie Postgebühren, 34 x 48 mm.

„Münchener Porte-Monnaie-Kalender für das gemeine Jahr 1878“, München/Berlin, Men/Widmaner, 1877, Seitenzahl unbekannt, zweifarbig, 32 x 44 mm, Rund-Goldschnitt, Einband Leinen mit Metallbeschlägen. In den 60er Jahren in USA für \$ 50 angeboten.

„Portemonnaie-Kalender für 1879“, Erscheinungsort und Verleger unbekannt, 1878, Seitenzahl unbekannt, 27 x 30 mm.



Stich einer alten handwerklichen Buchdruckwerkstätte.  
Gefunden von Kathrin Schlachter, Leizig

Inhalt: Kalendarium, Gedicht von Auguste Kurz über Wilhelm I., Stammbaum des Kaisers. Im Bondy Catalog 65 vom April 1965 für £ 4 angeboten.

1882 wurden zwei Ausgaben verlegt:

- „Porte-Monnaie-Kalender für das Jahr 1883“, Augsburg, G. Brack, 64 Seiten, 34 x 47 mm.

- „Stenographischer Portemonnaie-Kalender auf das Jahr 1883“, Dresden, Verleger A. Trachbrodt, Drucker P. Herrmann, Seitenzahl unbekannt, ganz in stenographischer Schrift nach Gabelsberger autolithographiert, 42 x 61 mm.

Zwei Ausgaben erschienen 1883:

- „Kalender für das Schaltjahr 1884“, Ort, Verleger und Seitenzahl unbekannt, zweifarbig in schwarz und rot gedruckt, am Ende 4 Seiten jüdischer Kalender, 32 x 44 mm, lithographierte Blumen auf dem Einband. In den 60er Jahren in den USA für \$ 20 angeboten.

- „Portemonnaie Kalender 1884“, Ort unbekannt, Johs. Ricke, Seitenzahl unbekannt, 35 x 47 mm.

Im Jahre 1885 wurden wieder zwei Ausgaben herausgegeben:

- „Port-Monnaie Kalender für 1886“, Stuttgart, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 38 x 50 mm.

- „Taschenkalender für das Jahr 1886 - Kompendiöser Sackkalender für das Jahr nach Jesu Christi Geburt 1886“, Augsburg, Carl Brüderle, 64 Seiten + 32 Seiten Romanzen und Balladen + 16 Vakantseiten, 48 x 80 mm, Ein-

band Hartkarton lindgrün, roter Kamm-Marmor-Farbschnitt, in Sackähnlichem Schuber mit Lasche für Bleistift.

Aus dem Jahre 1887 sind fünf Ausgaben bekannt:

- „Almanach Tom Pouce 1888“, Leipzig/Brüssel/Paris, Castermann/Tournai, 14 Blätter, 28 x 42 mm, hellblauer Umschlag in rot und schwarz mit roten Rahmen bedruckt. Inhalt: Kalender und Ankündigung der Castermann Buchserien.

- „Portemonnaiekalender“, Bonn, Herschel, Seitenzahl unbekannt, mit Anhang „Der Samariter“, Höhe 56 mm.

- „Portemonnaie Kalender 1888“, Düsseldorf, F. Bagel, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm, Einband Leder.

- „Port-Monnaie Kalender für das Schaltjahr 1888“, Hamburg, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 38 x 50 mm.

- „Portemonnaie Kalender 1888“, Hannover, Edler & Krische, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

Zwei Ausgaben wurden 1888 verlegt:

- „Port-Monnaie Kalender für das Jahr 1889“, Ort und Verleger unbekannt, 1888, Seitenzahl unbekannt, 38 x 50 mm.

- „Portemonnaie-Kalender für 1889“, Erscheinungsort und Verleger unbekannt, 1888, Seitenzahl und Format unbekannt.

Im Jahre 1889 wurden drei Ausgaben hergestellt:

- „Almanach - Kalender 1890“, Ort und Verleger unbekannt,

28 Seiten, u. a. mit Kalender der Juden, Kleine Sprüchlein, Erprobte Wetterregeln, illustriert, Rund-Goldschnitt, 60 x 85 mm, Einband Leder mit handbemalten farbigen Blumen.

- „Portemonnaie Kalender 1890“, Berlin, Albert Behrendt, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

- „Portemonnaie-Kalender für 1890“, Lohr, J. H. Geiger, 61 Seiten, 34 x 46 mm.

Inhalt: Kalendarium, am Ende „Kalender der Juden“ mit dem Jahr 5650 und Anfang von 5651.

„Portemonnaie Kalender 1891“, Berlin, Albert Behrendt, 1890, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

„Portemonnaie Kalender 1892“, Lahr, J. H. Geiger, 1891, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

„Portemonnaie Kalender 1893“, Lahr, J. H. Geiger, 1892, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

„Daheim Portemonnaie-Kalender 1894“, Leipzig, Verleger unbekannt, 1893, 56 Seiten, 35 x 54 mm.

„Almanach - Portemonnaie-Kalender für 1896“, Ort und Verleger unbekannt, 1895, 30 Seiten + 30 Seiten Notizen, u. a. mit Messen, Wollmärkte, Jüdische Feiertage, Genealogie der deutschen Fürsten, 33 x 48 mm, Einband Leder.

Im Oktober 1996 von einem holländischen Antiquariat für 100 Gulden angeboten.

1896 erschienen drei Ausgaben:

- „Portemonnaie Kalender 1897“, Lahr, J. H. Geiger, Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

- „Portemonnaie-Kalender für 1897“, 23 + 6 Seiten, rot und schwarz gedruckt, u. a. mit Angaben über das deutsche Kaiserhaus, jüdische Feiertage, 36 x 49 mm.

Im Januar 1994 in den USA für \$ 75 angeboten.

- „Portemonnaie Kalender für das Jahr 1897“, Hamburg, Verleger unbekannt, 32 x 46 mm, 24 Seiten, Kalendarium mit Almanach- und Reise-Informationen sowie Seiten für Notizen. Im März 2001 von einem amerikanischen Antiquariat für \$ 25 ausgeschrieben.

„Miniatur Kalender für 1898“, verlegt in New York, E. P. Dutton & Co., gedruckt in Bayern, 1897, 14 Seiten, Höhe 56 mm.

In den 60er Jahren in den USA für \$ 15 offeriert.

„Portemonnaie Kalender 1899“, Hamburg, Verleger und Seitenzahl unbekannt, 34 x 47 mm.

\*

Für Ergänzungen zu den aufgeführten und Informationen über weitere Ausgaben sind wir dankbar und erbitten sie an unser *Archiv Miniaturbücher* c/o Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart, heinz.mueller@miniaturbuch.de (Fortsetzung folgt)



Lesepulte für Mikrobüchlein.  
Foto Kathrin Schlachter, Leipzig

## Koran der Deutschen Wehrmacht

Von der Deutschen Wehrmacht wurde 1942 im Nordkaukasus an die islamische Bevölkerung ein Koran verteilt.

Der Druckort, der Herausgeber und die Auflage sind unbekannt, ca. 600 Seiten Dünndruckpapier, Fadenheftung, 21 x 34 mm, ornamental hellbraun bedrucktes Vorsatz, Einband Kaliko rot mit ornamentalem Golddruck, Rundfarbschnitt gelb, in offenem Metallschuber, 25 x 36 mm, mit gerundetem Rücken, aufgesetzter Lupe, mit Öse am oberen Rand des Rückens.

Auf einem Berliner Flohmarkt im Oktober 2001 für 100 DM und im November 2002 für 65 Euro gekauft.

Je ein gut erhaltenes Exemplar befindet sich in den Sammlungen

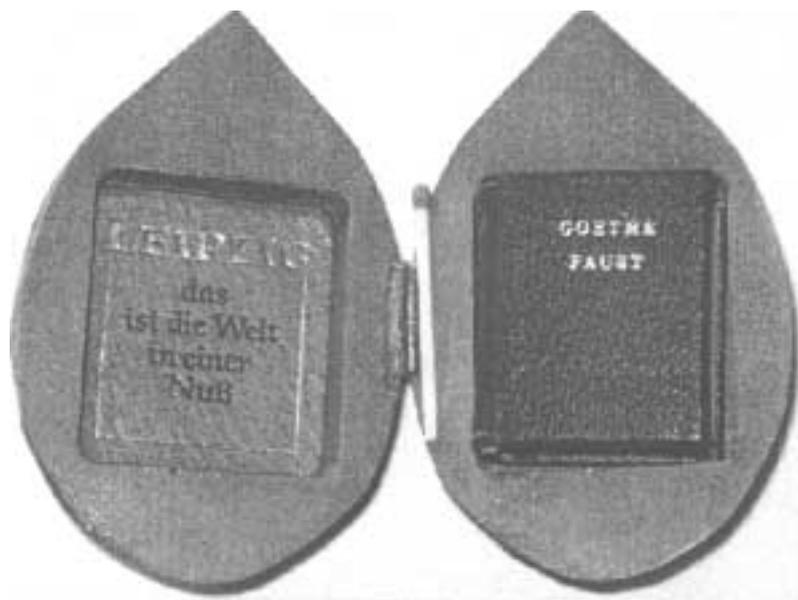
Hans-Joachim Röwer, Berlin, und Heinz Müller, Stuttgart.

### Quellen:

Heinz Müller „Miniaturbroschüren des Winterhilfswerks WHW/ KWHW u.a.“ und Julian I. Edison "Miniature Book News", St. Louis, Missouri, USA. hm



Foto Dr. Dieter Branser, Weinstadt



„Leipzig das ist die Welt in einer Nuß“, unter diesem Titel hat „Leipzig Information“, eine damalige Institution für den Fremdenverkehr, dieses Souvenir 1965 herstellen lassen; Größe 25

cm Umfang, 11 cm hoch, 7 cm Durchmesser; Inhalt: Goethes Faust, 38 x 48 mm, der zur Internationalen Buchkunst-Ausstellung erschien. hm

Foto Ulla Kleszcz, Münster

## Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

### Sammlerkreis in Stockstadt am Rhein, Stuttgart und Neckargemünd



*In Stockstadt am Rhein waren wir am 15./16. März 2003 zur 7. Buchmesse im Ried. Unser Stand wurde von den Ehepaaren Blanke aus Birkenau und Müller aus Stuttgart betreut und war rege frequentiert (Obere Abbildung). Am 22. März 2003 waren wir bei der Landeskonferenz der ver.di in Stuttgart präsent, die Betreuung des Standes übernahmen Müllers aus Stuttgart. Unter den Delegierten waren Beschäftigte und Schreibende aus den Print- und Elektronik-Medien, Buchhändler und Verlagsangestellte (Unteres Bild). (Fortsetzung 3. Umschlagseite) Fotos Heinz Müller, Stuttgart*

### Stammtisch in Stuttgart

Am 17. Juni 2003, ab 18 Uhr, treffen wir uns wieder in der „Stuttgarter Kellerschenke“.

Wir bieten neue Miniaturbücher und Tausch-Exemplare an.

Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.

### 5. Büchermarkt in Kirchberg/Jagst

Am 21. Juni 2003 beteiligen wir uns wieder mit einem Stand am Schloßgarten der Hohenloher Residenzstadt.

Die Vertretung übernehmen Elfriede und Heinz Müller, Stuttgart.

Über 50 Antiquariate und Buchhändler bieten von 10.00 -17.00 Uhr ihre Lektüre an, Eintritt frei.

### 1. Süddeutsche Miniaturenmesse in Fellbach

Wir präsentieren uns am 28./29. Juni 2003 mit einem eigenen Stand und Miniaturbüchern bis 30 mm in der Schwabenlandhalle Fellbach bei Stuttgart.

Die Öffnungszeiten sind am Samstag von 10.30 - 18.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 - 17.00 Uhr.

Die Tageskarte kostet 6 €, das Wochenendticket 10 €, begleitende Kinder bis 12 Jahren frei.

Die Vertretung übernehmen Müllers aus Stuttgart.

## Regionales Mitglieder- und Sammler-Treffen sowie 2. Buchmachermarkt in Bonn

Am Freitag, dem 11. Juli 2003, veranstalten wir ab 18.00 Uhr, im Hotel acora, Westpreußenstraße 20-30, erstmals ein regionales Mitglieder- und Sammler-Treffen in Bonn.

Die Mitglieder im Raum Bonn erhalten in diesem Heft eine besondere Einladung mit der Bitte um zahlreichen Besuch und Vorschläge über eine aktivere Wirksamkeit.

Am 12./13. Juli 2003 sind wir dann mit einem eigenen Stand beim 2. Bonner Buchmachermarkt der Schwarzen Kunst im Gustav-Heinemann-Haus, Tannenbusch-Mitte, Waldenburger Ring 22, durch Rudi Bock, Bonn, und das Ehepaar Müller aus Stuttgart vertreten.

Öffnungszeiten 12.00 -19.00 Uhr  
und 9.00 - 17.00 Uhr, Eintritt  
2,50 €, Familien 5 €. hm

## Band 7 der Edition SK-Miniaturbuch in Vorbereitung

Dr. Dieter Branser schrieb den Titel „Entwicklung der Stahlstiche, Kupferdrucke und Holzschnitte“.

Er ist schon umbrochen, zur Zeit bei der Kalkulation in Leipzig, umfaßt in unserem Editionsformat 180 Seiten und wird wieder in zwei verschiedenen Ausführungen gefertigt.

Neben dem Haupttitel gibt es erstmals ein Frontispiz.

Bei der Normalausgabe wird dafür ein Stahlstich gedruckt und bei der Exklusivausgabe wird eine Radierung, signiert und numeriert, eingeklebt.

## Neues Testament als Beutelbuch für Mitglieder

Das „Neues Testament und die Psalmen“ von Zwingli, schreiben wir als Exklusivausgabe nur für Mitglieder zur Bestellung aus. Der Beuteleinband aus rotem Ziegenpaltleder wird in etwa 4 Stunden von unserer Buchbinde-meisterin Dornheim hergestellt, enthält Blindprägung, Bünde, Lederkapital, gesprenkelter Rund-Farbschnitt, mit Zertifikat und kostet 86 Euro plus Porto.

Die Herstellung erfolgt erst nach Eingang von 5 Bestellungen beim Sammlerkreis Miniaturbuch.

*Das Buchformat der Abbildung ist nicht identisch.*

*Foto Sif Dagmar Dornheim, Freiburg*

## Mikrobücher als Schmuckanhänger

Für zwei Titel wurden von einem Goldschmied offene Steckschuber in gestempeltem Gold als Anhänger für schmale Goldkettchen entwickelt.



Unsere Abbildungen zeigen zweimal die Vorder- und einmal die Rückseite der Anhänger, ein Exemplar kostet 32 Euro.

Es sind die Titel:

- „Zur Vermählung“, Gedicht mit 6 Versen, 20 Seiten, 8 x 9,5 mm, roter Ledereinband, mit Goldprägung und Rund-Goldschnitt.

- „Vaterunser“, 10 Sprachen, 22 Seiten, 8 x 9,5 mm, schwarzer Ledereinband, mit Goldprägung, Rund-Goldschnitt.

Die Vermittlung erfolgt über den Sammlerkreis Miniaturbuch.

## Sammlerkreis erhält Duplikate gespendet

Zum zweiten Male hat uns Dr. Reinhold Janus, Kiel, 19 Miniatur-Bücher und 54 -Broschüren gespendet. Herzlichen Dank! hm



## „Kleinste“ Bücher der Welt

Einige Jahre lang war das Buch von Jan Macdonald „Old King Cole“ im Guinnessbuch der Rekorde als kleinstes Buch der Welt verzeichnet.

In letzten Jahr war ein neuer Titel in Internet zu finden:

„Twelve Horary Signs - Chinese Zodiac“ (12 Horoskopzeichen).

Das Buch hat die Maße 0,95 x 0,95 mm, 16 Seiten und enthält Piktogramme von den 12 Tieren des chinesischen Horoskops mit Angabe der Namen in Japanisch und Englisch.

Das Buch wurde im Oktober 2000 in 100 Exemplaren hergestellt von Toppan Printing Company, unter Leitung des Druckmuseums von Tokio, Japan.

Aber auch dieser Eintrag ist seit dem 20. August 2002 bereits wieder überholt.

Auf dem Konklave der Miniature Book Society im Oktober

2002 wurde die Urkunde vom Guinnessbuch der Rekorde präsentiert für den Titel:

„Chameleon“ von Anton Tschchow, hergestellt im Jahre 1996 von Anatoli Konenko, Verlag Sibirskii Levsha, Omsk, Rußland.

Dieses Buch ist nur 0,9 x 0,9 mm groß, hat 30 Seiten und 3 farbige Illustrationen, die Seiten haben je 11 Zeilen und 220 Zeichen.

Der Bucheinband ist aus Leder mit Gold und Silber.

Die Auflagenhöhe beträgt insgesamt 100 Exemplare, davon je 50 Stück in Russisch und Englisch.

Es wurde aus Anlaß des 850. Jahrestages von Moskau hergestellt.

Der Verkaufspreis in den USA betrug im Jahre 1998 \$ 500.

Anatoli Konenko druckt, koloriert und bindet seine Bücher selbst.

## Faber & Faber, Leipzig, erhält indischen Ehrenpreis

Unser Mitglied Michael Brall aus Stuttgart hat uns folgende Meldung der Internet-Ausgabe der Zeitschrift „Buchreport“ übermittelt:

Der indische Verband der Offsetdrucker in Ludhiana, Punjab, hat anläßlich seines Gutenberg-Festivals dem Leipziger Verlag

Faber & Faber den Ehrenpreis für das Kleinste Buch der Welt verliehen.

Ausgezeichnet wird damit der Titel „Bilder ABC“, Format 2,4 x 2,9 mm.

(Siehe auch „Miniaturbuch Journal“ Heft 3/2001, Seite 15)

Man braucht ein Vergrößerungsglas mit 30facher Vergrößerung um die feine Schrift zu erkennen.

Konenko hat sich seit 1981 mit Mikrominiaturen beschäftigt und inzwischen seine Technik soweit perfektioniert, daß er auf Reiskörnern, Mohnsamen und menschliches Haar schreiben kann.

Schon etwas älter, aber dennoch interessant:

In der Zeitschrift Geo, Ausgabe 10/2000, wurde ein Artikel über Bücher veröffentlicht.

Darin ist als kleinstes Buch der Welt eines aus Peru erwähnt, 0,3 x 0,1 mm groß.

Es enthält den Text der peruanischen Nationalhymne auf 5 Seiten.

Hergestellt wurde das Büchlein von Daniel Huaman und es wurde mit Hilfe eines Fotokopierers verkleinert. Zu lesen ist es nur mit einem guten Mikroskop.

Zum Vergleich: Das zur Zeit im Guinnessbuch der Rekorde (seit 1987) noch gelistete kleinste Buch der Welt ist „Old King Cole“ von Gleniffer Press, Schottland, 1 x 1 mm groß.

Das größte gedruckte und gebundene Buch mißt 170 x 222 cm und ist 125 kg schwer, entstanden 1654 als „Atlas des Großen Kurfürsten“.

Dieser Artikel ist im Internet zu finden unter: [www.geo.de/themen/zoom/buecher](http://www.geo.de/themen/zoom/buecher)

Aus Miniaturbuch Info-Dienst, Ausgabe 4/02

## „Minis“ erobern Deutschland

*Leipziger Verlag mit Büchern im Kleinformat ganz groß -  
Bisher 2,5 Millionen Exemplare verkauft*

Leipzig (ddp-Isc).

Bücher im Kleinformat haben schon lange Hochkonjunktur.

Ein Ende des Kults und der damit verbundenen Sammellei-  
denschaft ist nicht abzusehen.

Der Leipziger BuchVerlag für die Frau produziert die handlichen und damit platzsparenden Bändchen seit nummehr 17 Jahren.

135 Titel hat er herausgebracht.

An die 2,5 Millionen Exemplare bisher verkauft.

Die Nachfrage erlebte auch mit der Wende keinen wirklichen Einbruch, erzählt Verlagschefin Christa Winkelmann.

Ganz im Gegenteil: Die Mini-Bücher haben sich zu einem festen Standbein des traditionsreichen, 1946 gegründeten Verlages entwickelt.

Heute sind sie aus seinen Katalogen nicht mehr wegzudenken.

Sie überlebten alle Irrungen und Wirrungen.

Ein Witz der Geschichte, daß „Staat und Partei“ bei ihrer Geburt symbolisch die Patenrolle einnahmen.

„Wir mußten damals den allgemeingültigen Wunsch nach hochveredelten Konsumgütern erfüllen“ erinnert sich Winkelmann.

Das Buch im Miniformat erfüllte letztendlich alle Ansprüche, geringer Papierverbrauch und trotzdem hohe Einnahmen.

Ein Büchlein kostete in der DDR 14 Mark, heute bringt es 5 Euro.

Im Eifer des Gefechts passierte bei den ersten zwei Druckwerken ein Mißgeschick.

Das „Kochvergnügen“ und das „Backvergnügen“ waren Renner und sind heute bei Sammlern besonders gefragt.

Pech nur, daß es damals im Westen exakt zwei gleichlautende Titel gab.

Proteste blieben nicht aus und kurze Zeit später erschienen die nächsten Auflagen als Koch- und Backbüchlein.

Der Zusatz Büchlein beweist bis heute Überlebensfähigkeit.

Ob Kürbis, Stollen oder Nudel, alles findet sich in solch einem Titel wieder.

Bis 1990 erschien gerade einmal ein Dutzend Titel in der Minibibliothek.

Dann machte der Verlag Dampf, brachte zwischen acht und zehn Neuerscheinungen jährlich auf den Markt.

Ob Zitate von Altmeister Goethe, Gedichte von Wilhelm Busch, Rezepte aller Couleur, Blumentipps oder Geschichten rund ums Sandmännchen - alle

haben seitdem ihre Liebhaber gefunden.

Zu den absoluten Spitzenreitern gehören unter anderem der „Mythos Ginkgo“ und das „Erzgebirgische Weihnachtsbüchlein“.

60 verschiedene Ausgaben sind heute ständig zu haben.

Im Gegensatz dazu versickerten sie zu DDR-Zeiten wie Regen im Sand.

Die durchschnittliche Auflagenhöhe mit etwa 60 000 Exemplaren hat sich dagegen nur punktuell verändert.

Der Käuferkreis reicht weit über das einstige Stammland der Mini-Bücher bis nach Bayern und Norddeutschland.

Ideen für weitere „Minis“ gehen der Verlagschefin und ihren Mitstreiterinnen nicht aus.

Ganz im Gegenteil, doch eine Inflation der begehrten Bücher steht nicht ins Haus.

Eine solide Verlagspolitik verhindere das.

Spaß und Freude an jedem Titel soll erhalten bleiben.

Ein „Heilpflanzenbüchlein“ sei in Vorbereitung, verrät die Chefin.

Ein neues mit Salatrezepten ebenso wie philosophische Weisheiten von und für Frauen.

Daneben setzen die Leipziger Büchermacher neuerdings auf eine Kooperation mit Firmen, die sich mit ihren Erzeugnissen in einzelnen Bändchen wiederfinden.

*Freie Presse Online, 29. 10. 2002*

## Miniaturnachbücher-Börse

Suchen vom Hyperion-Verlag Aristophanes „Lysistrata“, Ausgabe München 1920 und Arnim/Brentano „Die schönsten Gedichte aus des Knaben Wunderhorn“, Ausgabe München, Papp-einband.

Bearbeitung von Suchlisten aller Miniatur-Ausgaben des Hyperion-Verlages.

Neues Verzeichnis, Stand 2002, über sämtliche Titel des Hyperion-Verlages.

Hannelore + Heinz Fritsch, Bürgermeister-Deffner-Str. 15, 85 586 Poing \*

Suche Liliput-Wörterbücher von Schmidt & Günter.

Ludwig Reissner, Bühl 2, 88 260 Argenbühl, Telefon 0 75 66 - 23 41, reissner.luggi@t-online.de

Wir suchen die DDR-Ausgaben „Gelöbnis“, GV 549 und „Haus, Hof und Garten“, GV 405.

Bernd + Waltraud Heizmann, Horster Graben 14, 76327 Pfinz-tal, Telefon/Fax 07240 - 94 31 50

## Schmunzelecke

Ein kleiner Text in einem kleinen Buch, das wäre des Kleinen zu-viel.

Ein Miniaturnachbuch, das war kein kleiner Einfall.

Auch in einem Miniaturnachbuch kann man große Worte machen.

Man schenkt etwas Großes, man schenkt ein Miniaturnachbuch!

Was sind wir Miniaturnachbuch-sammler bescheiden, wir begnü- gen uns mit dem kleinsten aller Bücher.

*Kein Öko-Trend*  
Seine günstige Entsorgung ist nicht der Grund für die zunehmende Liebe zum Miniaturnachbuch.

*Ein Buch besitzen, ist Silber. Ein Buch lesen, ist Gold.*

*Zeichnung Gabriele Hilbert, Elztal, aus „Schmunzelbuch“, Band 3 der Edition SK-Miniaturbuch*

Wir suchen die DDR-Ausgaben „Der zünftige Polygraph“, 1989 oder 1991, GV 491 und „Mächtig gewaltig Egon“, 1979, GV 552 oder 1979/023/134.

Elfriede + Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart  
Telefon 07 00 18 08 30 00  
heinz.mueller@miniaturnachbuch.de

*Logisch*

Wer nur Miniaturnachbücher besitzt, hat es bei einem Umzug leichter.

*Ein alter Trick*

„Fräulein, darf ich Ihnen meine Miniaturnachbuchsammlung zeigen?“

*Zwei Fremde*

„Mein Vater ist Kleindarsteller.“  
„Und was macht er da?“  
„Eine Ausstellung mit Miniaturnachbüchern.“

*In der Sparkasse*

„Gibt es das Sparbuch auch als Miniaturnachbuchausgabe?“

*Der Spezialist*

An einer historischen Ausgrabungsstätte sitzt ein Mann mit einer großen Lupe. Auf die Frage nach seinen Erwartungen bemerkt er:  
„Ich bin ein Miniaturnach-Tontafel-sammler.“

*Gott sei Dank*

Die neue Freundin eines Miniaturnachbuchsammlers: „Gott sei Dank, nicht alles in Mini!“

*Frage an den Experten*

„Sind es ebenfalls Buchstaben, oder Miniaturnachbuchstaben?“

Heinz Fritsch



## Aktuelle Miniaturbücher

### DEUTSCHE AUSGABEN

Serie „booxxs“

#### Beatles

2002, 128 Seiten, 43 x 57 mm, illustriert, Efalineinband mit Schutzumschlag.

Serie „Die kleine Sternzeichenbibliothek“

#### Sternzeichen

Für jedes Sternzeichen 1 Band  
272 Seiten, 60 x 59 mm, illustriert, Efalineinband mit Schutzumschlag.

Serie „Merks Dir!“

#### Dominic O'Brien Gesichter & Namen Zahlen & Daten

Je 2003, 112 Seiten, 100 x 100 mm, farbig gedruckt, gebunden, Einband Hartcover, dreifarbig bedruckt, 5,90 €.

Serie „Minilibri: Mini-Packs“  
Buch plus Material

#### Liebes Voodoo

##### Sonnenblumengarten

Je 2003, 32 Seiten, 74 x 83 mm, Broschur, farbiger Umschlag, plus Material, 7,90 €.

Serie „Minilibri“

Brüder Hildebrandt

#### Ein Mini-Lexikon zu „Herr der Ringe“

Martin Stiefenhofer

#### Gartenzwerge

Je 2003, 128 Seiten, farbig illustriert, 72 x 85 mm, Efalineinband, Schutzumschlag, 4,95 €.

Serie „Die kleine Bibliothek“

Claudia Burges

#### Wozu Frauen?

#### Wozu Männer?

Je 2003, 80 Seiten, 83 x 97 mm, Efalineinband mit Schutzumschlag, 4,95 €.

Serie „Minilibri: Backlist“

#### Das kleine Tolkien-Buch

2003, 128 Seiten, bunt illustriert, 72 x 85 mm, Efalineinband mit Schutzumschlag, 4,95 €.

arsEdition GmbH, Postfach  
43 01 51, 80 801 München  
Fax 0 89 - 38 10 06 58  
www.arsedition.de

Reihe „Liebe Grüße“

#### Ich wünsche Dir alles Gute Ich wünsche Dir Freude an jedem Tag

#### Ich wünsche Dir gute Besserung

#### Ich wünsche Trost in schweren Tagen

Alle 2002, je 64 Seiten, 75 x 95 mm, gebunden, 4farbig illustriert, 3,60 €.

Reihe „Minibücher für Kinder“

#### Alles Gute zum Geburtstag Ein großer Tag für Vater Martin/Babuschka

#### Fröhliche Frühlingszeit

#### Komm, wir wollen Freunde sein

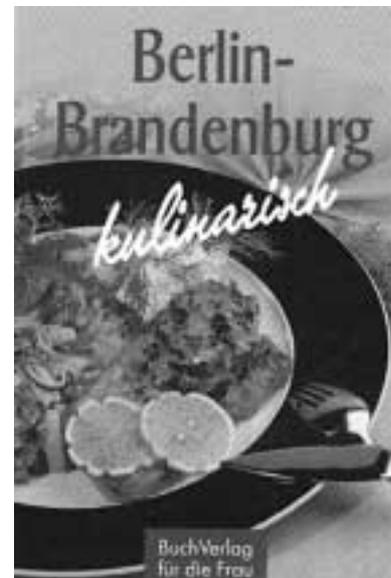
#### Teddys kleines Weihnachtsbuch

Alle 2003, je 64 Seiten, 75 x 95 mm, gebunden, 4farbig illustriert, 3,60 €.

Alle Gießen, Brunnen Verlag.

Brunnen Verlag,  
Postfach 10 01 43,  
35 331 Gießen

verkauf@brunnen-verlag.de



Klaus-Jürgen Boldt  
Berlin & Mark Brandenburg  
kulinarisch  
Mecklenburg-Vorpommern  
kulinarisch  
Pommern kulinarisch

Erika Büttner  
Die grüne Fee - Absinth

Ingrid Bednarsky  
Küchen-Büchlein  
Kürbis-Büchlein  
Liebes Bett

Christel Foerster  
Shakespeare-Zitate

Frank P. Freudenberg  
Stollen-Büchlein

Faust-Zitate  
Neues Nudelbüchlein  
Sachsen kulinarisch

Alle Leipzig, BuchVerlag für die Frau, 2002, 128 Seiten, 62 x 95 mm, Farbfotos, gebunden, Einband Pappe mit Glanzfolie, 5 €.

Claire Singer  
Das Tulpen-Büchlein

Noch mehr knackige Salate



Tassilo Wengel  
**Heilkräuter-Büchlein  
Lieblingskuchen**

Dr. Barbara Brüning  
**Philosophinnen-Sprüche**

Christel Foerster  
**Weimar für die Westentasche**

Alle Leipzig, BuchVerlag für die Frau, 2003, 128 Seiten, 62 x 95 mm, Farbfotos, gebunden, Einband Pappe mit Glanzfolie, 5 €.

BuchVerlag für die Frau, Gerichtsweg 28, 04 103 Leipzig Fax 03 41 - 9 95 43 73 buchverlagfuerdiefrau@t-online.de



Holger Fuchs  
**Mein Freud und Leid mit einem Montagsauto**

Feng Shui  
**Entranees The Flow at Positive Energy**  
Kleine Schrift, mit Lupe.

Beide Schlüsselanhänger, Leipzig, Holger Fuchs, 2002, 152 unpaginierte Seiten, 27 x 34 mm, Einband Plastik schwarz mit Schließe, mit farbigen Titelseiten beklebt, Stück 9,99 €.

Holger Fuchs, Shakespearestraße 5, 04 107 Leipzig Fax 0 69 - 1 33 04 75 36 76

Jonathan Swift  
**Elephants & Flea**  
mit handgefertigtem 2farbigem Holz-Elefant.



**The Lady of Riga**  
mit farbigem Original-Aquarell.



Beide München, Handsatzwerkstatt Fliegenkopf, 2003, Handpressendrucke, Mini-Leporellos Nr. 13 + 14, englisch, 17 Seiten einseitig bedruckt, 18 x 20 mm, Kartonumschläge 6seitig, davon 3/4 Seiten und Rücken bedruckt, mit Manschette, in Klarsichtbox.

Handsatzwerkstatt Fliegenkopf, Christa Schwarztrauber, Renatastraße 45, 80 634 München

Jack Chaboud  
**Das kleine Buch der Faulheit**  
Jean Gastaldi  
**Das kleine Buch der Zärtlichkeit**



Beide München, Heyne Verlag, 2002, 144 Seiten, 84 x 95 mm, Broschur.

Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heise-Str. 28, 80 336 München Fax 0 89 - 51 48 - 24 07

E. A. Poe  
**Der Rabe**  
deutsch oder englisch, 28 Seiten, 21 x 25 mm, illustriert, Einband Leinen blau mit Schutzumschlag, 15 €.

Dr. König  
**Heilpflanzen** Band 1 + 2  
Je 38 Seiten und 2 Farbtafeln, 20 x 26 mm, mit Rezepten zur Herstellung von Tinkturen, Einband Papier rostrot, 31 €.

Inge Wolgast  
**Sie kamen immer nachts**  
38 Seiten, 21 x 25 mm, 13 Grafiken, Einband Leinen grün mit Schutzumschlag und flüchtender Spinne, Text wird auch auf DIN A 4-Blatt mitgeliefert, 15 €.

Alle Rostock, Lesemaus-Miniaturbuchverlag, 2003.

Lesemaus-Miniaturbuchverlag, Inge Wolgast, Walter-Butzek-Straße 10, 18 146 Rostock inge.wolgast@minibuecher.de

**Angels**  
26 Seiten, 32 x 24 mm, Bildband,  
Einband Leinen mit Schutzum-  
schlag.

Ambrose Bierce  
**An Imperfect Conflagration**  
16 Seiten, 20 x 16 mm, Einband  
Leinen mit Schutzumschlag.

Kurt Laßwitz  
**Die Weltprojekte**  
32 Seiten, 19 x 15 mm, Einband  
Halbleinen.

**Emma Florence Harrison -  
Paintings**  
18 Seiten, 31 x 21 mm, 16farbige  
Gemälde, Einband Leinen mit  
Schutzumschlag.

**Francisco de Goya - A Selection  
of Etchings about War**  
16 Seiten, 21 x 17 mm, 21 Stiche,  
Einband Leinen mit Schutzum-  
schlag.

Heinrich von Kleist  
**Geistererscheinung**  
16 Seiten, 22 x 18 mm, Einband  
Leinen mit Schutzumschlag.

**Jan Vermeer - Paintings  
between 1961-1970**  
16 Seiten, 21 x 17 mm, farbige  
Gemälde, Einband Leinen mit  
Schutzumschlag.

**John William Waterhouse -  
A Master of Art**  
32 Seiten, 21 x 17 mm, 26 farbige  
Gemälde, Einband Leinen mit  
Schutzumschlag.

Amy Steedman  
**Little Red-Riding Hood**  
16 Seiten, 20 x 16 mm, illustriert,  
Einband Rohleinen mit Schutz-  
umschlag.

Alle Regensburg, Minizauber  
Edition, 2002.

Minizauber Edition, Gebhard-  
straße 4, 93 059 Regensburg

Erik Rohrbach  
**Das wars noch nicht**  
96 Seiten, 50 x 70 mm, Einband  
Kunstleder.

**Geburtstagspost**  
50 x 70 mm, Einband Kunst-  
leder, im Schubert.

**Ihr Kollege Goethe**  
50 x 70 mm, Einband Leder.

Alle Frankfurt/Oder, Privat-  
druck Erik Rohrbach, 2002.

Erik Rohrbach, Juri-Gagarin-  
Ring 69, 15 236 Frankfurt/Oder

**Der kleine Prinz**  
56 Seiten, 20 x 23 mm, illustriert,  
Einband Halbleder oder Leder,  
Ausgabe auch in Französisch.

**Hänschen im Blaubeerenwald**  
36 Seiten, 23 x 28 mm, farbig  
illustriert.

Hermann Hesse (Zwei Bände)  
**Gedichte und Fotos  
Zitate und Aquarelle**  
Je 32 Seiten, 17 x 21 mm, im  
Schubert.

**Latinus Sprichwörter**  
in Latein und Deutsch  
44 Seiten, 15 x 17 mm, Einband  
Leder.

Alle Leipzig, Kathrin Schlachter,  
2002.

Kathrin Schlachter, Obluda-  
straße 46, 04 347 Leipzig

Eugen Roth  
**Bücher**  
2002, 36 Seiten, 16 x 24 mm,  
Einband Kunstleder.

**15 Jahre Freundeskreis  
Miniaturbuch Berlin e. V.  
1987 - 2002**



Berlin, Freundeskreis Miniatu-  
buch, 2002, 95 Seiten, 50 x 70  
mm, Einband kartoniert grau,  
2farbig bedruckt, Broschur;  
Buchausgabe Einband Kunstle-  
der mit Goldprägung, 11 €.   
Bestellungen an Siegfried  
Spengler.

**Gassen-Reglement (1735)  
wie es in den  
Königl. Residentzien wegen  
Reinigung derer Straßen und  
mit denen Gassen-Karren  
gehalten werden soll**  
2002, 68 Seiten, 50 x 65 mm,  
Fraktur, Fadenheftung, Einband  
Leinen blau mit farbigem Titel-  
schild.

**Haustarif der Reichsdruckerei  
(1930)**  
2002, 48 Seiten, 50 x 65 mm,  
Fraktur, Fadenheftung, Einband  
Leinen hellbraun mit 2 farbigem  
Titelschild.

**Instruction  
wie es bey  
der Königlichen Armee  
bey deren Verpflegung mit Reis  
gehalten werden soll**  
2003, 14 Seiten, 50 x 65 mm,  
Fraktur, Fadenheftung, Einband  
Leinen grün mit 2farbigem Titel-  
schild.

Alle Berlin, Privatdrucke Siegfried Spengler; wegen geringer Auflage vergriffen.

Siegfried Spengler, Plauener Straße 60, 13 055 Berlin  
s.spengler@t-online.de

---

Sigrid Suszek  
**Das Traummärchen**  
Frankfurt/Oder, Privatdruck  
Sigrid Suszek, 2002, 80 Seiten, 40 x 58 mm, illustriert, Einband Kunstleder, im Schubert.

Sigrid Suszek, Thomas-Münzer-Hof 6, 15 230 Frankfurt/Oder

---

**Bücherwände sprechen manchmal Bände**  
Tragarth, Privatdruck Jochen Wallstab, 2002, 112 Seiten, 50 x 70 mm, illustriert, Einband Pappe mit Schutzumschlag.

Jochen Wallstab, Tragarther Straße 13 d, 06 254 Luppenau

#### AUSLÄNDISCHE AUSGABEN

The Miniature Classics Library

Charles Dickens  
**A Christmas Carol**  
415 Seiten, Einband rot.

Robert Louis Stevenson  
**The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde**  
362 Seiten, Einband blau.

**Weitere 38 Titel  
von Autoren der Weltliteratur.**

Alle Madrid, Ediciones del Prado, 2003, 52 x 67 mm, Rubriken und Seitenzahlen in rot, Vorderdeckel und Rücken 2farbig bedruckt, Texte englisch, Einbände Kunstleder. >>

## Antiquariate und Kataloge



Der Katalog „Frühjahr 2003“ zeigt außer den sechs neuen Miniaturbüchern noch weitere 59 lieferbare Titel aus der Mini-bibliothek.

Besonders interessant ist „**Das Bücherbuch**“ ein Miniaturbuch-Regal in Buchform, 18 x 23 cm, 2 Fächer, farbig bezogener Karton, für etwa 40 Miniaturbücher, 10 € netto.

BuchVerlag für die Frau,  
Gerichtsweg 28, 04 103 Leipzig  
buchverlagfuerdiefrau@t-online.de

---

Der Katalog „Brunnen Frühjahr 2003“ enthält 17 Miniaturbücher und 7 Miniaturbroschüren.

Brunnen Verlag, Postfach  
10 01 43, 35 331 Gießen  
verkauf@brunnen-verlag.de hm



**Bücher-schrank**  
52 cm breit,  
54 cm hoch,  
8 cm tief,  
aus Holz,  
handgear-  
beitet,  
29,95 €.

Ediciones  
del Prado,  
Cea  
Bermudez,  
39-5°,  
28 003  
Madrid,  
Spanien

## Andachtsbüchlein für jüdische Krieger im Felde

Dr. Arnold Frankfurter stellte am Anfang des I. Weltkrieges ein „Andachtsbüchlein für jüdische Krieger im Felde“ zusammen.

Es erschien in Wien 1915 und wurde von Jos. Schlesingers Buchhandlung herausgegeben.

Sein Umfang beträgt 58 Seiten, sein Format 48 x 65 mm, die Texte sind in deutsch, hebräisch und ungarisch.

Der Umbruch ist hebräisch und geht von rechts nach links.

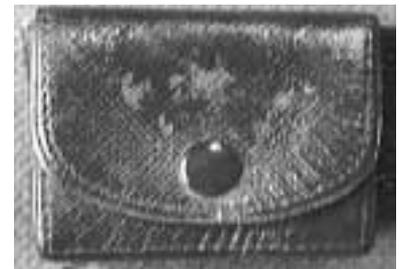
Ein Frontispiz stellt den Kaiser Franz Joseph I. dar, der Leinen-einband ist braun mit Goldprägung.

In Ungarn erschien 1989 in Kaposvar ein Reprint. hm

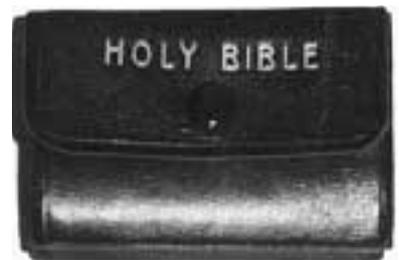
Abbildungen Heinz Müller, Stuttgart



## Ungewöhnliche Funde unserer Leser



Dieses Mini-Rommé-Spiel fotografierte für uns Kurt Gerhard Franke aus Leipzig, 55 x 40 mm, Lederetui in rot mit Druckknopf.



Diese „Holy Bible“ als Liliputausgabe stammt aus der Sammlung von Karl Josef Evertz, Leichlingen, der uns auch das Foto überließ.

Unten übt sich ein moderner Siebdrucker an Miniaturbüchern.



## BERLIN - Aktuell

### 15. Jahrestag Freundeskreis Miniaturbuch

Am 14. Dezember 2002 fand unsere Feier zum 15. Jahrestag statt.

Schon bei der Begrüßung bekamen alle Mitglieder eine kleine „Festschrift“, die Artikel von einzelnen Mitgliedern enthält, und ein „Keepsake“ aus den USA überreicht.

Die Veranstaltung wurde durch ein schönes Konzert der Gruppe „Kristall“ eingeleitet, die zwei bekannte klassische Werke spielte.

Prof. Dr. Schmidt gab in seiner Ansprache einen Überblick über die Vereinsarbeit in den letzten 5 Jahren.

Dann wurden einige Mitglieder des Freundeskreises ausgezeichnet: Ludwig Venus, Manfred Geißler und Siegfried Spengler, für ihre langjährige aktive Mitarbeit im Verein sowie Ilse Seifert und Ingrid Buch für ihre unermüdlichen Einsätze auf Büchereisen und Unterstützung bei anderen Veranstaltungen.

Als einer der Gäste unserer Veranstaltung hat Herr Marx, Präsident des „Olympia- und Sport-Philatelisten-Club Berlin OSPC“, die Glückwünsche seines Vereins übermittelt und unsere langjährigen gemeinsamen Beziehungen gewürdigt.

Inzwischen hat er sich persönlich auch intensiver mit Miniaturbüchern befaßt und auch etliche zum Thema Sport erworben.

Danach hielt Herr Heinz Thomas Wartelsteiner vom Miniaturbuch

verlag Leipzig einen sehr interessanten Vortrag über die soeben fertiggestellte Bibliographie der DDR-Miniaturbücher.

Diese Buchpremiere wurde extra zum Anlaß unseres 15. Jahrestages durchgeführt, weil einige Mitglieder unseres Freundeskreises aktiv daran mitgearbeitet haben.

Zum Abschluß der Veranstaltung wurde die langerwartete Bibliographie verkauft und es herrschte dichtes Gedränge, obwohl doch genügend Exemplare da waren.

Inzwischen wurde die Bibliographie von den Sammlern „auf Herz und Nieren“ geprüft, einige Sammler haben ihre Fehllisten bereits erweitert.

Es gibt sehr viel Lob und wie nicht anders zu erwarten, auch ein wenig Kritik.

Die Meinungen über den einen oder anderen enthaltenen (oder nicht enthaltenen) Titel gehen auseinander.

Wir meinen, daß es interessant wäre, das was den Sammlern aufgefallen ist, auch im Info-Dienst zu veröffentlichen, als Anregung für andere Sammler.

Wir bitten daher um Übermittlung aller Anmerkungen an:

Heinz Otto,  
Seehausener Straße 22,  
13 057 Berlin,  
Telefon 0 30 - 9 28 52 82,  
email: heinzo@t-online.de

### Buch zum 15. Jahrestag

Anläßlich des 15. Geburtstages des Freundeskreises wurde ein kleines Büchlein herausgegeben, mit Artikeln von Mitgliedern.

Der Vorstand dankt nochmals allen, die durch ihre Beiträge zum Gelingen beigetragen haben.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Vorstand veranlaßt, daß diese Broschüre auch als Buch von Sammlerfreund Siegfried Spengler produziert wird.

Der feste Einband besteht aus Kunstleder und hat eine Goldprägung auf Deckel und Rücken. Der Preis beträgt 11 Euro.

Interessenten wenden sich bitte an Siegfried Spengler,  
Telefon 0 30 - 98 63 83 06

### Miniaturbuch Info-Dienst

In der Ausgabe 1/03 finden sich folgende Themen:

- Termine für das Jahr 2003,
- Zum 100. Geburtstag von Karl Wiegel,
- Buch zum 15. Jahrestag des Freundeskreises,
- Jury „Schönstes Miniaturbuch des Jahres“,
- Chronik,
- Neues Buch vom Schiller-Verein,
- Miniaturbücher im Erscheinungsjahr 2002,
- Miniaturbuch Flohmarkt,
- Termine der anderen Vereine,
- Ausstellungen, Märkte und Messen 2003,
- Ausstellung ungarischer Miniaturbücher,
- Trauer.

*Auszüge aus dem Miniaturbuch  
Info-Dienst 1/03*

## LEIPZIG - Aktuell

### Zum 100. Geburtstag von Karl Wiegel

Die Städtische Bibliothek Leipzig am Leuschnerplatz veranstaltete anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Wiegel (dem früheren Nestor der Miniaturbuchsammler der DDR) eine Miniaturbuchausstellung.

Drei Vitrinen zeigten Exponate der Sammlung des Verstorbenen, die er der Bibliothek übereignet hatte.

Fünf weitere Vitrinen enthielten Ausgaben des Miniaturbuch-

vereins Leipzig und aus den Sammlungen von Dr. Erhard Walter und Kurt Gerhard Franke, beide Leipzig.

Die Ausstellung wurde vom 20. 12. 2002 - 10. 02. 2003 gezeigt.

Eine Veranstaltung Ende Januar eröffnete Ulrich Kiehl vom Literaturarchiv mit der Begrüßung, Christa Winkelmann vom BuchVerlag für die Frau richtete ein Grußwort an die Anwesenden und Dr. Erhard Walter hielt einen Vortrag über „Leipzig und die Miniaturbücher - Über die Sammlung von Karl Wiegel“.

Sie wurde gemeinsam getragen von den Städtischen Bibliotheken, dem 1. Deutschen Miniaturbuchverein und dem BuchVerlag für die Frau.

Außerdem veröffentlichten die Städtischen Bibliotheken mit der Leipziger Stadtbibliothek eine Miniaturbroschüre mit dem Vortrag von Dr. Walter, 8 Seiten und 4 Seiten bedruckter Kartonumschlag, 68 x 97 mm, Fadenheftung. hm



*Mitglieder des 1. Deutschen Miniaturbuchvereins Leipzig beim Besuch des Industriemuseums „Garage“ in Leipzig. Von links nach rechts: Frau Schendler, früher für den Verkauf der Miniaturbücher bei der OAN zuständig; Gisela Völkner, Schatzmeisterin; Klaus Sauerstein, Vorsitzender; Karin Otto, Schriftführerin; Ursel Schulz, Revisorin; Uve Jäger.*



Fotos Kurt Gerhard Franke, Leipzig

## Wissenswertes um's Buch

### Das Gautschen als Taufakt der Drucker

Der Taufakt der Buchdrucker, das „Gautschen“, wird heute noch manchmal gepflegt.

Bei der Aufnahme in den Gesellenstand wurde der junge Schriftsetzer oder Buchdrucker „gegautscht“.

Die Rollen waren wie folgt verteilt: Gautschmeister, 1. und

2. Anpacker, Schwammhalter und Zeugen, das waren alle anwesenden Gesellen.

Auf den Ruf des Gautschmeisters, „Packt an! Gesellen!“ wurde der oft flüchtende Jünger gefaßt und in eine mit Wasser gefüllte Wanne oder auf einen mit Wasser getränkten Schwamm gesetzt.



Dabei hielt der Gautschmeister eine launige Ansprache.

Der dann dem Jünger Gutenbergs ausgehändigte Gautschbrief mußte wie ein Gesellenbrief aufgehoben werden.

Ein Gautschbrief hatte folgenden Wortlaut: „Wir, die Jünger Gutenbergs des Heiligen Römischen Reiches, tun jedermann unserer hochweisen Kunstgenossenschaft zu wissen kund, daß dieser ehrsame Jünger (es folgt der Name) unserer hochedlen Buchdruckerkunst nach altem Brauch und Herkommen heute die Wasser- taufe erhalten hat.“

Die Gäutschlinge oder Gegautschten, nun in die Reihen der Gehilfen aufgenommen, mußten diese zu ausgiebigem Essen und Trinken einladen. hm

### Nicht ganz zunftgemäß

In einer Bildunterschrift las man: „Papiermacher schöpfen Brei aus der Bütte.“

Mit der Bezeichnung „Brei“ verbindet man die Vorstellung eines dickflüssigen Stoffes.

In der Papiermacherbütte muß aber ein höchstflüssiger Stoff enthalten sein, weil nur so das Wasser durch das dünnmaschige Sieb beim Schöpfen entweichen kann und es zur Blattbildung auf dem Sieb kommt.

Die Papiermacher krepelten die Ärmel nach innen auf, weil dadurch verhindert wurde, daß sich Papierstoffreste aus dem Wulst des Ärmels auf die Papierbahn lösten und somit das gerade geschöpfte Papier unbrauchbar wurde.

Gemäß dem alten Papiermachergruß: Mit Gunst von wegens Handwerk! H. H. Sturm

Abdruck aus Band 6 der Edition SK-Miniaturbuch

## Miniaturbücher- Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur X

Von Dr. Reinhold Janus, Kiel

Unter dem Titel „Über das Werden seines Leibes“ enthält er die Lebensgeschichte von Mani (216-277), dem Stifter des Manichäismus, einer dualistisch-gnostischen Religion der Spätantike.

Der Kodex ist Ende des vierten Jahrhunderts oder im fünften Jahrhundert in Ägypten geschrieben worden, das nach langer griechischer und römischer Herrschaft seit 395 zum Oströmischen Reich gehörte.

Der aus dem Ostaramäischen ins Griechische übersetzte Text stammt aus Schriften von Manis Jüngern.

„Der Kodex liest sich wie ein frommes Unterhaltungsbuch. Es erzählt Heilsgeschichte.“

Die Manichäer zeichneten sich durch eine hohe Buchkultur aus, die der Mani-Kodex anschaulich macht.

Er umfaßt 192 (erhaltene) Seiten Pergament.

Die Lagen bestehen aus je 6 Doppelblättern = 24 Seiten.

Reste der zum Binden verwendeten Schnur befinden sich zwischen den Seiten 12 und 13 jeder Lage.

Die Seiten sind 35 x 45 mm groß, der Schriftraum 24 x 35 mm.

23 Zeilen mit durchschnittlich je 17 Buchstaben stehen auf den vollen Seiten.

Wenn sie mit Zierleisten und durch Zeilenzwischenräume geschmückt sind, haben sie nur 21 Zeilen.

Bei gegenüberliegenden Seiten steht am Kopf der Titel des Werkes, links ‚Über das Werden‘, rechts ‚seines Leibes‘.

„Werktitel am Seitenkopf und ihre Verteilung auf linke (Verso) und rechte (Recto) Seiten sowie Kapitelüberschriften sind charakteristisch für die Buchproduktion der Manichäer.“

Der linke Rand des Schriftraumes ist gerade, der rechte ist weniger strikt eingehalten.

„Die senkrechten Hilfslinien zur Festlegung von Zeilenenden und -anfang und die Zeilenlinien, auf denen die Buchstaben stehen, sind gelegentlich noch sichtbar.“

Die Zeilen auf der Vor- und Rückseite eines Blattes decken sich genau.

„Weil die äußeren Seiten der Lagen einen breiteren Innenrand benötigen als die inneren Seiten, ist die Zeilenbreite bei letzteren etwas größer.“

Die winzige Schrift mit einer Buchstabengröße von weniger als 1 mm ist sehr sorgfältig geschrieben und gut lesbar.

Der Text wird durch Überschriften sowie durch Zwischenräume „im Zeileninnern und am Zeilenende und durch Ausrückungen

am Beginn von Abschnitten gegliedert.“

Mehrere Korrektoren bemühten sich um einen möglichst fehlerfreien Text und trugen dazu bei, „daß der Kodex ungewöhnlich zuverlässig ist“.

Alle diese Eigenschaften geben dem Mani-Kodex die künstlerische Qualität eines sehr schönen Miniaturbuches.

„Ebenmaß und Schönheit“ rühmt Schubart an vielen Kodizes, die seit dem Ende des dritten Jahrhunderts entstanden sind.

Auch den Manichäern scheinen Kleinformaten gefallen zu haben.

Drei Überlieferungen belegen dies:

- eine Pergamentseite mit 19 Zeilen in einem Schriftraum von 49 mm Höhe;
- ein Hymnenbuch mit 18 Zeilen in einem Schriftraum von 21 x 66 mm;
- ein Bet- und Beichtbuch mit einem Seitenformat von 75 x 90 mm.

Da die Manichäer oft verfolgt wurden, könnte die Beliebtheit kleiner Formate auch durch den Wunsch bestimmt gewesen sein, die Büchlein „im Falle der Gefahr leichter verbergen zu können“, wie Horodisch (1978) es bei den Miniatur-Liederbüchern von religiösen Sekten annimmt.

In der südspanischen Stadt Elche wurde 1966, so berichtet Janka,

ein winziges Büchlein aus dem 8. Jahrhundert gefunden, also aus dem Anfang jener Zeit, in der die Mauren in weiten Teilen der iberischen Halbinsel herrschten.

Es ist „ein Koran, geschrieben mit geschliffener Nadel, Format 17 x 22 mm.

Die Blätter sind aus feinsten Pflanzenfasermasse, die Ränder sind vergoldet.“

Die Hessische Landesbibliothek Fulda bewahrt das nach seinem irischen Schreiber benannte „Cadmug-Evangeliar“ aus dem 8. Jahrhundert, mit dem sich zahlreiche Schriften befassen.

Nach „fuldischer Tradition“ soll es dem seit 716 in der Germanenmission wirkenden angelsächsischen Benediktiner Bonifatius (672 oder 673-754), der immer Bücher mit sich führte, gehört haben.

Diese Überlieferung hat allerdings zur Voraussetzung, daß der Kodex schon in der ersten Jahrhunderthälfte entstand, was aber umstritten ist.

Die 65 (statt 66) teilweise abgegriffenen Pergamentblätter messen 100 x 125 mm und sind in 4 Lagen unterteilt, für jedes Evangelium eine.

Als Folge fehlender Linierung sind der Schriftduktus, der Schriftraum (etwa 80 x 100 mm je Seite mit 29 bis 42 Zeilen, teils zweispaltig, teils langzeilig) und die Schriftgröße (Gesamthöhe zwischen 2 und 5 mm) sehr unregelmäßig.

Die Handschrift ist insbesondere durch 4 Evangelistenbilder, gezeichnete Rahmen und Initialen mehrfarbig geschmückt.

Die mit verziertem, ehemals rotem Ziegenleder überzogenen Holzdeckel sind 95 x 126 mm groß, so daß die Pergamentblätter seitlich überstehen.

Im Paderborner Ausstellungskatalog heißt es zusammenfassend: „Nach Schrift und Ausstattung gehört die Handschrift zu einer Gruppe von irischen Taschenevangeliaren, vorwiegend der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts.“

Evangeliare solch kleinen Formates waren offensichtlich beliebt und wurden deshalb in größerer Zahl hergestellt.“

Das Cadmug-Evangeliar ist das kleinste der davon erhaltenen.

Zu den Zimelien der Stiftsbibliothek St. Gallen gehört ein kleiner, um 790 geschriebener Kodex im Blattformat 85 x 85 mm, der „Vocabularius Sancti Galli“.

Das von Peter Ochsenein beschriebene Bändchen besteht „aus sehr ungleichen, abgegriffenen und fehlerhaften Pergamentblättern [und] ist wohl im 18. Jahrhundert mit einem [90 x 100 mm kleinen] Messingeinband versehen worden.“

Das Manuskript stammt von einem angelsächsischen Mönch, der es vermutlich in Deutschland herstellte.

„Zahlreiche Lesefehler, Lücken und Umstellungen lassen erkennen, daß es sich wohl um eine Abschrift handelt.“

Auf jeder Seite stehen durchschnittlich 10-11 Zeilen mit großen Abständen, meist unter Benutzung der eingeritzten Linien.

Die Schriftgröße beträgt etwa 2 mm, eine „kleine, recht der Kleinheit des Formats angepaßte insulare Halbunziale mit den unausgebildeten Ober- und Unterlängen“, wie der Germanist Georg Baesecke (1876-1951) schreibt.

Eine einzige große Ziermajuskel schmückt die Handschrift.

Baesecke hält den Kodex für „eine Art Diarium, in dem allenthalben Lesefrüchte [von Mission und Theologie] neben Schulaufzeichnungen gesammelt wurden.“

Erst die letzten 26 der insgesamt 206 Seiten enthalten jenes lateinisch-althochdeutsche Wörterbuch eines Missionars, das dem ganzen Band den Namen gab.

Es gehört zu den frühesten Zeugnissen deutscher Sprache.

Die 457 meist vierspaltig geschriebenen Stichwörter sind nach Sachgruppen gegliedert: „Bäume, Pflanzen, Gewässer; der Mensch, Stand, Körperteile, Eigenschaften, Verwandtschaft; Krankheiten; Tiere; die Erde, Ackerbau, Straßen, Häuser; der Himmel, Wettererscheinungen; Jahreszeiten.“

Rudolf Schenda (1930-2000) erkennt „eine kleine, geordnete Enzyklopädie“, die auf einem griechisch-lateinischen Sachglossar aus dem 3. Jahrhundert beruht.

Im 13. Jahrhundert entstanden „kleine, oft weniger als 10 cm hohe Miniaturbibeln, die den gesamten Bibeltext in einem Band enthielten.“

Marion Janzin / Joachim Güntner erkennen darin eine „Gegen-

bewegung" zu den Riesenbibeln der Romanik.

In Cambridge wird ein fein geschriebener Bibelkodex aus der Zeit um 1280 bewahrt, auf dessen 25 mm hohen Seiten zwischen 13 und 17 Zeilen stehen.

„Der Mönch muß gute Augen gehabt haben“, meint Schäffer Wolf.

Vermutlich aus Tournai stammt ein in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in gotischer Handschrift geschriebenes Andachtsbuch der Augustiner.

Müller (1999) gibt das Format der 289 Pergament-Blätter mit 49 x 70 mm an, der 16zeilige Schriftraum mißt 27 x 42 mm.

Blattgold und Buchmalereien in Rot, Blau und Schwarz schmücken das Brevier.

Das Büchlein entspricht in seinen wesentlichen graphischen und ästhetischen Merkmalen den 300 Jahre später erscheinenden Miniatur-Inkunabeln.

Zwei Stundenbücher aus dem 14. Jahrhundert belegen den besonderen Reiz des Miniaturbuchs auch in dieser Zeit.

Königin Johanna I. von Neapel (~1326-1382) besaß ein solches Büchlein, dessen Schriftraum 50 x 50 mm mißt.

Otfried Schmeiser berichtet von einem seit 1860 in St. Petersburg bewahrten unvollständigen französischen Stundenbuch aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Die Schrift beansprucht auf den 20 x 30 mm kleinen Blättern aus

Pergament für jeweils 8 Zeilen eine Fläche von 6 x 14 mm.

Goldene Initialen vor farbigem Grund sowie Rubriken verschönern das Schriftbild.

Die ausdrucksvollen Miniaturen in ornamentalen Rahmen lassen sich nur mit der Lupe ganz erkennen.

Von den aus jener Zeit erhaltenen Handschriften ist diese eine der kleinsten.

Aus dem frühen 15. Jahrhundert ist, wie Bondy (1988) berichtet, ein italienisches Miniaturmanuskript mit der Äneis von Vergil überliefert.

Es befindet sich auf einer Pergamentrolle mit einer Blatthöhe von 59 mm und einer Länge von 2.640 mm.

Horodisch (1986) besaß eine spätmittelalterliche Miniaturhandschrift im Format 29 x 33 mm mit dem Schriftraum 11 x 19 mm.

Er zitiert eine von einem „verdienstvollen Erforscher niederländischer Handschriften“ beschriebene Miniaturhandschrift im Format 47,5 x 64 mm mit dem Schriftraum 31 x 43 mm, datiert „eher nach als vor“ 1500.

Horodisch folgert: „Nichts veranlaßt uns anzunehmen, daß die einzige in der Literatur beschriebene Miniaturhandschrift die einzige ihrer Art war.“

Die Feinheit der Schrift und ihre selbstverständliche Eleganz spricht für eine Tradition.

Daß kleine und sehr kleine Bücher ziemlich bald nach der

Erfindung der Buchdruckkunst nachweisbar sind, bestärkt uns in dieser Vermutung.“

Über die Miniatur-Inkunabeln schrieb Konrad Haebler (1857-1946): „Die ungewöhnlicheren Formate, 12°, 16°, 24° kommen zwar auch schon gegen das Ende der Frühdruckzeit vor allem in liturgischen Drucken, in Brevieren und Gebetbüchern vor.

Sie sind aber so seltene Ausnahmen und für ihre Gestaltung walteten so wenig feste Regeln ob, daß es sich erübrigt, darüber zu berichten.“

Zu Recht hat Frederick Goff demgegenüber die Notwendigkeit betont, auch Miniatur-Inkunabeln zu bibliographieren.

Welsh zählt „mehr als 100“ fast nur religiöse Miniatur-Inkunabeln von 48 Druckern, wobei sie in der Größe über McMurtrie's Maß etwas hinausgeht.

Als ältesten Miniaturdruck bezeichnet McMurtrie das zwischen 1462 und 1468 von Peter Schoeffer (~1430-1503) in Mainz gedruckte „Diurnale Moguntinum“, ein ‚tägliches‘ Gebetbuch für Geistliche.

Nur zwei unvollständige Pergament-Blätter haben sich davon in der Bibliothèque Nationale in Paris erhalten.

McMurtrie ist sich seiner Inkonsequenz bewußt: dies „Diurnale“ liegt mit einem Satzspiegel von 65 x 94 mm über dem Höchstmaß von 56 x 75 mm, das er sich sonst gesetzt hatte.

Wegen des frühen Druckdatums machte er hier eine Ausnahme von seiner Regel.

Undatiert, aber nicht später als 1470 in oder bei Haarlem gedruckt, ist ein „Abecedarium“ - ein Vorläufer der Fibel - mit einem Satzspiegel von 42 x 46 mm, wie Welsh mitteilt.

Aus dem Jahre 1474 sind zwei Miniatur-Inkunabeln überliefert.

Müller (1996) nennt ein in Trient erschienenenes „Calendarium für 1475“ mit einem Satzspiegel 52 x 75 mm.

Goff erwähnt das in Venedig von Nicolaus Jenson gedruckte „Officium Beatae Virginis Mariae“.

Diese in der British Library bewahrte Miniatur-Inkunabel hat einen Satzspiegel von 34 x 50 mm und ist in Rot und Schwarz gedruckt.

Am 11. Juni 1476 stellte der zu dieser Zeit in Mailand arbeitende tschechische Buchdrucker Matwei eine Ausgabe von diesem Officium her, das, wie Nemirovskij angibt, „auf einem Blatt gedruckt ist, das ein Sechzehntel der Normalgröße betrug.“

Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt von diesem Officium einen 1497 in Venedig erschienenen Druck im Format 32° (61 x 75 mm).

Franz Unterkircher hat diese mit kolorierten Holzschnitten, Zierrändern und Figureninitialen geschmückte Miniatur-Inkunabel ausführlich beschrieben, weil sie „nicht nur als Druck bemerkenswert [ist], sondern auch wegen ihres originellen Einbandes.“

Der seit 1495 in Venedig tätige berühmte Humanist und Drucker Aldus Manutius (1449-1515) hat schon zwei Jahre danach ein

Miniaturbuch mit Stundengebeten in griechischer Sprache herausgegeben.

McMurtrie bezeichnet es als „hervorragend“ und „schön“.

Es hat ein Seitenformat von 80 x 111 mm und einen Satzspiegel von 50 x 74 mm.

Weitere Miniatur-Inkunabeln erschienen in Antwerpen, Augsburg, Basel, Deventer, Ferrara, Gouda, Kirchheim, Köln, Löwen, Lübeck, Lyon, Magdeburg, Mailand, Neapel, Nürnberg, Paris, Sevilla, Speyer, Straßburg, Ulm, Verona, Westminster und Zwolle.

Diese vielen Druckorte belegen auch geographisch den großen Umfang des Bedarfs an kleinen Büchern.

Mit der stetigen Entwicklung der Druckkunst im 16. Jahrhundert wird zugleich die Zahl der Miniaturbücher größer.

Es erschienen nach Angabe von Welsh doppelt so viele Miniaturbücher wie im Jahrhundert zuvor Miniatur-Inkunabeln.

Nun beginnt die Zeit, in der die griechischen und römischen Klassiker, der Humanist Francesco Petrarca (1304-1374) sowie Dante im Miniaturformat zu haben sind.

Außer Gebetbüchern wurden jetzt auch Miniaturausgaben der Bibel oder ihrer Teile gedruckt, in Latein oder Griechisch, außerdem in Deutsch, Englisch oder Französisch.

Druckorte waren jetzt: Antwerpen, Brescia, Delft, Deventer, Ferrara, Florenz, Genf, Hage-

nau, Köln, Leyden, London, Lyon, Magdeburg, Nürnberg, Paris, Rom, Saragossa, Toscolano/Gardasee, Venedig und Westminster.

In sehr vielen Miniaturbüchern ist nicht angegeben, wo sie hergestellt sind.

Das 17. Jahrhundert ist, wie Bondy (1988) schreibt, „reich an wichtigen und oft wunderschönen Miniaturbüchern“.

Es ist, so sagt Freyer, die „Zeit des Barock mit seiner Vorliebe für das außergewöhnlich Kleine wie für das außergewöhnlich Große.“

Die Welt der Kleinbücher bildet den Gegensatz zur Welt der großen Atlanten und vielbändigen Foliantenreihen, und beide zusammen spiegeln eine Zeit, die auch wissenschaftlich den Begriff des Unendlich-Kleinen und des Unendlich-Großen geschaffen hat.“

Welsh zählt über 400 Titel mit denselben inhaltlichen Schwerpunkten wie im Jahrhundert zuvor.

## Literatur X

Tüneewa (Tjuneva), Alexandra Nikolaevna, Miniaturausgaben und die Kollektion solcher in der Öffentlichen Staatsbibliothek in Odessa.

In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1926. - S. 533-552.  
Turner, Eric G., The Typologie of the early Codex.  
University of Pennsylvania Press 1977. - S. 22, 29, 30, 143.

Unterkircher, Franz, Ein Inkunabel-Unikum der Österreichischen Nationalbibliothek und dessen eigenartiger Einband.

In: Gutenberg-Jahrbuch 1957.  
S. 102-104. (Wird fortgesetzt)

## Medienechos, Meinungen Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal“

Vielen Dank für die Minibücher; habe sie schon gelesen und exzerpiert.

Außerdem möchte ich noch sagen, daß ich bei Ebay das „Das Stundenbuch der Maria Stuart“ ersteigert habe (vom Faksimile Verlag Luzern); wirklich ein Traum; es gibt noch drei von myavenue zu ersteigern!

Auch vielen Dank für die neueste Minibuch-Zeitschrift! Echt toll!

Arno Gschwendtner, Wien

*Diese einstige Handschrift des europäischen Hochadels ist das kleinste heute bekannte Stundenbuch, das vermutlich 1513/1514 geschaffen wurde.*

*(Miniaturbuch Journal 1/1995)  
Es mißt 32 x 48 mm, umfaßt 308 Seiten und viele Miniaturen.*

*Die Buchmalereien weisen auf Jean Bourdichon und auf den Petrarca-Meister aus der Schule von Rouen hin (Abbildung). Die Ersteigerungsbeträge liegen etwas mehr als die Hälfte unter dem offiziellen Verlagspreis!*

Wie schön, daß ich in Ihrer Kartei bin und jedes Jahr diese wunderschönen „Neujahrsgrüße“ erhalte.

Wieder ist Ihnen, sowohl vom Text, als auch von der Aufmachung her, ein wahres Kleinod in meiner langsam schon ganz schön angewachsenen Miniaturbuchsammlung gelungen.

Ich wünsche Ihnen... weiterhin die guten Ideen rund um's Miniaturbuch.

Anbei meine Neuerscheinungen in englischer Sprache.

Christa Schwarztrauber,  
München

Gewinn bringenden Absatz wünscht Ihnen Ihr

Reinhold Janus, Kiel

*Wir danken herzlich für diese zweite Sendung von Duplikaten als Spende für den Sammlerkreis, die 54 Miniatur-Broschüren und 19 Miniatur-Bücher umfaßte.*

Der Vorstand

Vielen Dank für die Zusendung von reichhaltigem Material zum Thema „Miniaturbuch“.

Mein Artikel, in dem Sie erwähnt werden, wird am 18. September 2003 in der Zeitschrift „Puppen & Spielzeug“ erscheinen.

Kann ich die Unterlagen noch etwas behalten?

Stefanie Ludwig, Neu-Anspach

Herzlichen Dank einmal wieder für alle Ihre Mühe mit dem Journal und heute besonders für Ihren Artikel über die alten „Calender“.

Schön ist das, wenn man ab und zu eigene Köstlichkeiten wiedererkennt!

Darf ich hier gleich mein heftiges Interesse an dem von Gosbert Stark handgeschriebenen „Evangelium Lucas 2“ (Pergament) bekunden und Sie um Bestellung für mich bitten? Dazu „Zeitlos“, Ausgabe M.

Inge Mielke, Elze

Außer meiner Mitgliedschaft und dem Jahresbeitrag habe ich für unseren Verein noch nichts Besonderes getan.

Deshalb habe ich nun eine Spende über 250 € überwiesen und bitte um eine Bestätigung.

Franz Obermayr, München

Heute erhielt ich die neue Ausgabe des Journals, herzlichen Dank.

Wie Du vielleicht schon erfahren hast, habe ich zu unserer Jahreshauptversammlung nicht wieder für den Vorsitz kandidiert.

Mein Nachfolger ist der Sammlerfreund Peter Goslar und er sollte auch zukünftig das Belegexemplar für den Freundeskreis erhalten.

Seine Adresse lautet:

Herr Peter Goslar,  
Liebermannstraße 155,  
13 088 Berlin.



Ich hätte aber gern das Journal für mich weiter bezogen und möchte es daher zu den im Journal angegebenen Konditionen bestellen.

Abschließend bedanke ich mich für die guten Beziehungen zwischen uns und hoffe, daß mein Nachfolger sie weiter pflegen wird. Heinz Schmidt, Berlin

Vielen Dank für die rasche Zusendung des Materials über Miniaturbücher.

Den beiden Journalen konnte ich interessante Informationen entnehmen. Besonders das „kleine Buch“ hat mir sehr geholfen.

Daniel Tauber, München

Ich möchte mich recht herzlich für die Zusendung des Miniaturbuch Journals bedanken.

Ich war überrascht, dort Bilder von mir zu finden und habe mich sehr darüber gefreut.

Beim kurzen Durchschauen des Journals, zum Lesen bin ich noch nicht so richtig gekommen, habe ich festgestellt, daß Sie und Ihre Gattin einen Stand bei einem Weihnachtsmarkt betreut haben. Da kam mir die folgende Idee: Was würden Sie davon halten, mit Ihren Miniaturbüchern ein wenig auf die Reise zu gehen und an meinem Miniaturenmarkt am 07. Dezember 2003 teilzunehmen?

Ihre Miniaturbücher sind mit Sicherheit auch eine Bereicherung für unsere Region und der Miniaturenmarkt wurde in den drei Jahren des Bestehens sehr gut von den Miniaturisten und auch von „normalen Besuchern“ aus ganz Deutschland und auch aus dem benachbarten Ausland angenommen.

Vielleicht denken Sie einmal darüber nach?!

Gerda Weitz, Erfstadt  
Wir kommen! Der Vorstand

*Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e. V. - 15 Jahre 1987-2002*

## Auf Umwegen zum Freundeskreis

In der Schule war ich immer die Kleinste.

Vielleicht spielte ich deshalb auch gern mit kleinen Puppen, denen ich z. B. winzige Schulmappen mit Inhalt bastelte.

Als Kindergärtnerin hatte ich dann viel Gelegenheit, mit Kindern Beiwerk für elektrische Eisenbahnen oder Puppenstuben zu gestalten.

Durch meine Heirat nahm ich den Namen „Buch“ an und verließ mit der Familie Sachsen-Anhalt.

Vielleicht war es Heimweh, denn regelmäßig brachte ich mir kleine Andenken aus meiner Heimatstadt mit.

Es waren Miniaturbücher über die Komponisten Bach, Schütz und Händel, deren Leben mit Weißenfels verbunden war.

Meine Begeisterung für kleine Bücher begann.

Nun sammle ich vorwiegend die Gebiete „Rund ums Buch“ sowie „Rund um Musik“, weil ich auch zur Musik eine enge Beziehung habe.

Weil ich stets ein Büchlein in der Tasche habe, fertigte ich mir zum Schutz der kleinen Lieblinge passende Lederhüllen an.

Anfang der 90er Jahre fand ein Miniaturbuchverkauf in einer Gaststätte in Berlin statt.

Dort hatte ich bald mein Geld ausgegeben.

Aber eins der angebotenen Bücher wollte ich unbedingt noch haben.

Der Verkäufer gab es mir mit der Bemerkung: „Bitte nehmen sie es und überweisen mir das Geld“. Es war Herr Müller aus Stuttgart.

Er hatte nun meine Adresse und sandte mir das erste „Miniaturbuch-Journal“ zu.

Um weiterhin das so inhaltsreiche Journal zu erhalten, wurde ich Mitglied des Stuttgarter Sammlerkreises.

Später erst erfuhr ich vom Berliner Freundeskreis, dem ich auch beitrage.

Hier habe ich regelmäßig Kontakt zu Vereinsmitgliedern. So verbringe ich mit Gleichgesinnten einen Teil meiner Freizeit mit Freude, Entspannung und geistiger Aktivität.

Ingrid Buch, Berlin



*Semjon Kogan, Odessa, beim Tausch*

Vom 23.-30. März 2003 gestaltete Frau Eva-Maria Gilbert, Neckargemünd, für den Sammlerkreis eine kleine Ausstellung Miniaturbücher mit ihren eigenen Exponaten in der Galerie Petschmann Neckargemünd.

Foto Eva-Maria Gilbert, Neckargemünd

Impressum

## MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947- 2258

Herausgeber:

© Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.  
Stuttgart c/o Heinz Müller,  
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,  
70 437 Stuttgart, Germany  
Telefon 07 00 18 08 30 00  
Fax 0 79 39 99 03 19  
www.miniaturbuch.de  
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Redaktion:

Miniaturbuch Journal  
c/o Heinz Müller (verantwortlich),  
74 575 Schrozberg-Spielbach 37  
Germany  
Telefon 0 79 39 - 12 78  
Sonst wie oben.

Titelbild:

*Der Kalligraph beim Schreiben der  
Handschrift „Weihnachts-Evangelium“*  
Foto Gosbert Stark, Karlstadt

Grafische Gestaltung:

Heinz Müller, Stuttgart.

Das „Miniaturbuch Journal“ erscheint vierteljährlich und ist für Mitglieder des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart kostenfrei.

Für Nichtmitglieder beträgt die Schutzgebühr 6 Euro plus Versandkosten:  
Inland 1,50 Euro, Europa 2 Euro,  
außerhalb Europa 2,50 Euro.

Konto:

Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart  
1 979 665 700, BLZ 600 101 11,  
SEB AG Stuttgart.  
Bei Auslandszahlungen in Euro-land:  
BIC: ESSEDE5F600.  
IBAN: DE16 60010111 1979665700.

Kassiererin:

Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,  
76 185 Karlsruhe, Germany.  
Telefon 07 21 59 07 54

